
Atelier (45')

Kurt Messmer

Gwüss ist der Tod, Ungwüss sein Zeit

Der Totentanz in Luzern – kooperatives historisches Lernen vor Ort als Zugang zu Kultur, Gesellschaft und Mentalität in der frühen Neuzeit

Als Reaktion auf den als ungeheuerlich empfundenen Bildersturm Zwinglis in den protestantischen Gegenden setzt man in Luzern in nachreformatorischer Zeit bewusst auf die Kraft der Bilder. Auf den drei gedeckten Holzbrücken entstehen umfangreiche Bilderzyklen, die in Europa ohne Parallele sind. Dazu gehört der 1626–1635 von Caspar Meglinger geschaffene Totentanz auf der Spreuerbrücke, ein historisches Panoptikum. Meglingers Lehrer ist Jacob von Wyl, der bereits um 1610 den siebenteiligen Totentanz gemalt hat, heute im Ritterschen Palast frei zugänglich. Ein Totentanztheater auf dem Luzerner Weinmarkt, das nach 1600 von Augsburg über München in die Zentralschweiz kommt, regt von Wyl zu seinem Meisterwerk an. In der Folge wird der Totentanz auf der Luzerner Landschaft eigenständig auf die ländliche Gesellschaft übertragen, wie die Beispiele in Wolhusen und Hasle zeigen.

Diese komplexe Ausgangslage ruft förmlich nach einer weit reichenden Arbeitsteilung im Rahmen aktiver, angeregter Kooperation aller Beteiligten. Im Atelier werden mögliche Konzepte, Quellen, Materialien, Verfahren vorgestellt, kurz theoretisch verortet und von den Teilnehmenden praktisch erprobt. Angestrebt wird, dass sich daraus auch Transfermöglichkeiten für den eigenen Gebrauch ableiten lassen.

Fachbereich Geschichte

Zielstufe Sek. I, Sek. II

Kontakt

Prof. Dr. Kurt Messmer

Geschichtsdidaktiker PHZ Luzern / Universität Freiburg CH (bis 2011)

Waldstrasse 17

6020 Emmenbrücke

+41 41 280 24 10

kurt.messmer@bluewin.ch
